

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des Entomologischen internationalen Vereins.

Herausgegeben
unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 25 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Eine durch Wärme (35° C.) erhaltene Aberration der *Vanessa io*. — *Acherontia atropos*. — *Anthaxia candens* Panz. — Kleine Mittheilungen. — Vom Büchertische. — Nekrolog. — Briefkasten. — Quittungen. — Neue Mitglieder.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubniss ist untersagt. —

Eine durch Wärme (35° C.) erhaltene Aberration der *Vanessa io*.

Von F. Urich—Tübingen.

Raupen von *Vanessa io* wurden 8 Tage vor normaler Verpuppungszeit am 14. Juli 1896 in einem Thermostat von 30° bis 35° C. gehalten, und ebenso während der ganzen Puppendauer, ohne den feuchten Luftraum zu ventiliren. Die ganze Dauer bis zum Auskriechen des Schmetterlings betrug nur die Hälfte der Zeit für normale Verhältnisse der Temperatur. Etwa 90% der Puppen vertrockneten, von den 10 übrigen Procenten hatten etwa 7% verschrumpfte Flügel, was die Wahrnehmung der eingetretenen geringen Veränderung in der Farbenzeichnung fast unmöglich machte. Bei nur 1% waren die Flügel ziemlich glatt nach ihrer Ausbreitung, bei 2% hatte ich glücklicherweise im richtigen Zeitpunkte durch Entfernen der Puppenhülle mittels Pincette das vollkommene Entfalten der Flügel ermöglicht. Es zeigten sich nun folgende Abänderungen der Normalform.

Die rothbraune Farbe der Oberseite war etwas dunkler, innerhalb ihres Bezirkes waren 4 einzelne schwarze Flecken von etwa 4 Quadratmillimeter Inhalt entstanden. Einer liegt in der Mittelzelle gegen den Vorderrand; je einer ist in den beiden von der Medianader und ihren beiden Aesten gebildeten Zellen, und zwar in den der Medianader anliegenden Winkeln. Der vierte, meist am schärfsten abgegrenzte Fleck, liegt in der von der Submedianader, Medianader und einem Medianaderaste gebildeten Zelle, nahezu an der Stelle wie bei *Vanessa urticae*; während bei letzterer Species die beiden anderen Flecken mehr gegen den Seitenrand hin liegen, befinden sie sich bei meiner Aberrationsform, von *Vanessa io* in den der Mittelzelle anliegenden Winkeln. Die übrigen Abweichungen von der normalen *V. io* sind sehr gering und bestehen darin, dass der zweite (von der Flügelwurzel an gerechnet) Kostalfleck sich etwas in die Mittelzelle hinein erstreckt und darum nicht die scharf ab-

gegrenzte sphärische Dreieckform der Normalspecies hat. Der Augenfleck der Hinterflügel zeigt gar keine Abweichung; an dem des Vorderflügels ist die schwarze Begrenzung nach der Flügelspitze zu etwas breiter, die weisslichen und bläulichen Flecken sind etwas grösser. Da sie pigmentlose Flecken sind, so könnte man sie mit der vorhin beschriebenen Verstärkung der schwarzen Umgrenzung als in Compensation (Ausgleichung) stehend auffassen. Auf der Unterseite ist die Verdunkelung nicht stärker als wie sie auch unter normalen Verhältnissen oft vorkommt. Meine Vorgänger in den Versuchen von Wärmeeinwirkung auf *Van. io* (siehe Handbuch der palaearktischen Grossschmetterlinge von Dr. Standfuss) beschreiben ihre Ergebnisse nur als eine Verdunkelung der gesammten rothbraunen Farbe der Oberseiten; abgegrenzte schwärzliche Flecken hatten sie alle nicht erhalten. An den Augenflecken der Vorderflügel beobachteten sie eine Verkettung eines Theiles der blauen Schuppen durch schwarze. Während ich an dem Augenflecke der Hinterflügel keine besondere Veränderung erhielt, war bei den Experimenten jener Forscher der grauschimmernde Hof nach dem Aussenrande hin durch dunkle Farbe vertreten. An den Unterseiten der Flügel beobachteten sie ein Eintönigwerden, in dem sich fast alle Reste der bei normaler Form noch angedeuteten *Vanessa*-zeichnung verlieren.

Der Hauptunterschied zwischen diesen früheren und meinen neueren Ergebnissen ist also der, dass ich 4 schwarze Flecken auf der Oberseite der Vorderflügel im braunrothen Felde erhielt. Bisher wurden Aberrationen mit nur einem Flecken aber nicht durch Wärme, sondern durch Kälte unter 0° erhalten, und zwar an der Stelle, wo *Vanessa urticae* den grössten ihrer 3 Flecken im Mittelfelde (nicht Mittelzelle) des Flügels hat. Somit scheint mir bei meinem Experimente die Aberration am weitesten vorgeschritten zu sein, weil ich nicht nur 3 Tage lang die Puppen anfänglich erwärmte, sondern die

ganze Puppendauer hindurch 8 Tage lang und schon 3 Tage vor der Verpuppung auch die Raupen. Da, soviel mir aus Publikationen bekannt geworden ist, die durch Wärme erhaltene Aberration von *Vanessa io* noch nicht benannt und mit den durch Kälte erhaltenen Aberrationen *Van. io ab. fischeri* (Stdf.) und *V. io ab. antigone* (Fsch.) nicht identisch ist, so schlage ich die Benennung *Vanessa io ab. calorefacta* (U.) vor, wodurch zugleich bezeichnet wäre, durch welches Mittel (*calor, calefacere*) diese Zwangs-Aberration erhalten wurde im Gegensatz zu der durch Kälte erhaltenen. Anstatt nur *calore facta* wäre noch bezeichnender *calore maculata*.

Acherontia atropos.

In jedem Schmetterlingsbuche ist zu lesen, dass die Totenkopfraupen hauptsächlich auf Kartoffelkraut vorkommen, daneben werden aber auch zahlreiche andere Pflanzen als Futter angegeben, z. B. der Stechapfel, *Datura stramonium*, der Jasmin, *Philadelphus coronarius*, der Bocksdorn, *Lycium barbarum*, Beta, *Daucus carota*, *Evonymus* u. s. w. Mit Ausnahme eines Falles, wo eine Raupe in Bautzen auf *Fraxinus* gefunden wurde, habe ich von keinem der hiesigen noch der auswärtigen Sammler eine andere Futterpflanze nennen hören als die Kartoffel; die Raupe scheint also auf anderen Pflanzen nur wenig vorzukommen. In den mir zugänglichen Schmetterlingswerken finde ich nirgends, dass ein Sammler schriebe: Ich habe sie auf *Lycium* u. s. w. gefunden.

Dr. Rössler bezeichnet in seinen „Schuppenflügler des Königl. Regierungsbez. Wiesbaden“ die *Solanec* als Haupt- und ursprüngliche Futterpflanzen und meint, „dass *Daucus carota*, *Erigeron canadense* und *Evonymus europaea* wohl nur ein Nothbehelf in einzelnen Fällen gewesen sind, ein vorübergehendes Surrogat, in der Art wie man in der Nähe der eigentlichen Nahrungspflanze auch die Raupen anderer Lepidopteren an anderem Futter trifft, z. B. die von *Bapta pictaria* an Eichen und die von *Notodonta plumigera* an Schlehen.“ Ich füge diesen Beispielen noch hinzu, dass ich einmal die Raupen von *Nepticula nylandriella*, welche sonst ausschliesslich an *Sorbus aucuparia* leben, zahlreich in den Blättern von *Crataegus oxyacantha* minierend antraf; der Weissdornstrauch stand neben der Eberesche. Die Behauptung Dr. Rösslers habe ich bezüglich des Pfaffenhütchens, *Evonymus*, im vorigen Jahre nicht bestätigt gefunden. Ende Juli und in den ersten Tagen des August fand ich auf dieser Pflanze in der Umgegend von Rachlan, am Nordfusse des zum Lausitzer Gebirge gehörenden Czorneboz gelegen, 21 erwachsene Raupen, auf einem Strauche 11 Stück. 2 m davon war ein grosses Kartoffelfeld mit üppigem Kraut, in der Nähe noch viele dergleichen Felder, aber auf keinem derselben war eine Raupe zu finden, auch erhielt ich zur Zeit der Kartoffelernte keine einzige Puppe, während mir fast jedes Jahr entweder Puppen oder Raupen gebracht wurden. Dass in diesem Falle *Evonymus* kein Nothbehelf oder Surrogat war, erhellt auch daraus, dass meine Raupen das schönste Kartoffelkraut unberührt liessen. Nachträglich habe ich auch auf anderen Stellen, in halbstündiger Entfernung, mehrfach *Evonymus*-Sträucher mit kahlgefressenen Zweigen gefunden, nirgends jedoch in Wiesenthälern, wo der Strauch an den Bächen nicht

selten ist. Es scheint, dass zu allen diesen Raupen ein einziges Weibchen die Mutter war. Entstammte dieses vielleicht einer Raupe, die auch schon auf *Evonymus* gelebt?

Ich glaube, dass weitere genaue Mittheilungen über wenig bekannte Futterpflanzen nicht nur von *Ach. atropos*, sondern auch anderer nicht gerade als polyphag bekannter Raupen von allgemeinem Interesse und nicht zu unterschätzendem Werthe wären.

Schütze, Mitgl. 1801.

Anthaxia candens Panz.

Beim Besuch einer Kirschbaum-Plantage zeigten sich in der Rinde älterer Bäume Bohrlöcher, bei deren Nachgange im Herbste junge und alte Larven, sowie vollständig ausgebildete Käfer der so prachtvollen Buprestide *Anthaxia candens* zugleich sich fanden.

Die ausgewachsenen Thiere waren weissgelbliche 18 bis 20 mm grosse zwölfgliedrige Ohnfusslarven, deren grosser rundlicher Kopf mit zwei Nagehaken und winkelförmigem Einschnitt auf der Oberseite desselben versehen war.

Das zweite Segment der Larve trägt oben und unten je zwei kugelförmige Wärzchen.

Die Larven fressen einen Muttergang in die Rinde bez. in den Bast, an dessen Ende sie sich verpuppen.

Der Rindenkäfer *Anthaxia candens* gehört zu den *Nylophaga* —, also Holzfresser-Arten, scheint nach dem Befunde einer zweijährigen Entwicklung der Larve zu bedürfen; der Puppenzustand fällt in den Spätsommer, worauf der Käfer sich sehr bald entwickelt und bis zu seiner Flugzeit im Mai zwischen dem Mulm der Bohrgänge der Larve überwintert, da die vollständig ausgebildeten Käfer beim Aufschneiden der Rinde in 10 bis 30 mm Tiefe vom Herbst bis Mai des folgenden Jahres angetroffen werden.

Eine Puppe wurde in der genannten Zeit nicht bemerkt, wohl aber kleine der Verpuppung noch nicht entgegengereifte Larven.

Im Mai frisst sich der Käfer durch den Mulm der Bohrgänge und durch die Rinde, wird flüchtig und ist bei seinem flinken Wesen nur vereinzelt anzutreffen.

Da ich es mir habe angelegen sein lassen, zu wiederholten Malen den lebenden Käfer zur Winterzeit aus der Rinde herauszuschneiden, so stehe ich mit frischen Exemplaren gern zur Verfügung. A. Grunack.

Kleine Mittheilungen.

Im Februar schlüpfte mir unter mehreren *Sat. pavonia* ein ♀ aus, welches befiederte Fühler hat, nicht ganz so stark, wie der ♂, etwas schwächer. Die Farbe des ♀ ist wie bekannt röthlich grau, dieses Stück nur grau. Ob man hier einen Zwitter anzusprechen hat, dies zu erfahren, wäre für mich von Werth. Ferner dürfte es vielleicht die Lepidopterologen interessiren zu erfahren, dass ich ein *Setina irrorella* ♂ erbeutete, welches auf den Oberflügeln nicht die gewöhnlichen Punkte hat, sondern diese durch Striche ersetzt sind.

Anfänglich glaubte ich, dass dieses Thier nicht *irrorella* wäre; nach Anfrage bei einem unserer ersten Insektenkenner wurde mir jedoch mitgetheilt, dass man es für nichts anderes zu halten hätte. Nachdem eine Autorität diesen Ausspruch gethan hat, muss ich mich zufrieden geben. Mitglied 1686.

Leider haben mich die schwierigen Vorbereitungen, die ich durch Uebernahme der Direction des Kaiserlich sub. Stadt-Theaters in Kiel treffen muss, meine Lieblingswissenschaft etwas vernachlässigen lassen, namentlich was mein versprochenes Tagfaltervaria- und aberrations-Werk betrifft, aber jede abgerungene Mussestunde benutze ich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Ulrich F.

Artikel/Article: [Eine durch Wärme \(35°C.\) erhaltene Aberration der Vanessa io. 1-2](#)